

E/Avolution

Parsek SRL Markacoustic AC 601

Die Gattung „Akustik-Amp“ hat sich in den letzten Jahren immer mehr zu einem eigenen Verstärkertypus entwickelt, für den sich längst bestimmte Standards etabliert haben. Das typisch handliche Würfelformat, eine leistungsstarke Fullrange-Wiedergabe und umfangreiche Anschlussmöglichkeiten stehen für die meisten Gitarristen auf der Wunschliste, und die Hersteller haben erstaunlich gut begriffen. Auch Parsek SRL, die italienische Firma hinter den vor allem bei Tieftönern bekannten Markbass-Amps, mischt mit ihrer Produktlinie Markacoustic kräftig in der Akustik-Amp-Szene mit.

Von Peter Schilmöller



Dreh- und Angelpunkt der verschiedenen Markacoustic-Verstärker ist das Topteil AH 250, das sowohl einzeln als 19"-Rackgerät als auch in drei unterschiedliche Combogehäuse integriert erhältlich ist. Wer sich für das separate Top entscheidet, kann es mit dem passenden Markacoustic-Cabinet (AC 101 CAB) oder einem beliebigen anderen Fullrange-Lautsprecher betreiben, der die satte Ausgangsleistung des Tops (150 Watt an 8 Ohm, 250 Watt an 4 Ohm) verkraftet. Die drei erhältlichen Combos bestehen allesamt aus dem besagten Markacoustic-Top, das mit unterschiedlich großen Lautsprechern kombiniert wurde. Der größte der drei Combos (AC 121) kommt mit einem 12-Zoll-Fullrange-Lautsprecher und richtet sich in erster Linie an Akustik- oder Kontrabassisten. Für Bass und Akustikgitarren gleichermaßen geeignet ist der mittelgroße AC 101, der mit einem 10-Zoll-Speaker plus Hochtonhorn aufwartet. Der kleinste Combo von Markacoustic (AC 601) schließlich, der mir zur eingehenden Begutachtung zur Verfügung steht, kommt mit einem 6-Zoll-Lautsprecher plus Tweeter und dürfte angesichts seiner ausgesprochen kompakten Ausmaße für viele Akustikgitaristen eine besonders interessante Option sein. Na dann, mal nichts wie ran an den Speck!



Eckdaten

Auch wenn der AC 601 mit einer umfangreichen Ausstattung aufwartet, sind die Eckdaten des Amps schnell geschildert. Wie viele Verstärker seiner Zunft kommt er mit zwei Kanälen, einer davon für Akustikgitarre oder andere Instrumentensignale, der zweite für Mikrofon- und Line-Signale. Das würfelförmige Gehäuse des Markacoustic ist aus Schichtholz und seine Abmessungen betragen Pi mal Daumen 30 mal 30 mal 30 Zentimeter. Um den Amp auf der Bühne möglichst problemlos auf Ohrhöhe bringen zu können, findet sich im Boden des Gehäuses eine Flanschbuchse für die Platzierung auf einem Boxenstativ.

Mit der Frontplatte nach vorn wurde das Markacoustic AH 250 Top montiert, dessen Endstufe bei der hier vorliegenden Lautsprecherimpedanz 150 Watt liefert. Eine auffällige Besonderheit des Amps ist der an der linken Außenseite montierte große Regler (schaltungstechnisch hinter der Frequenzweiche positioniert), mit dem sich der Signalanteil des 1-Zoll-Hochtonhorns stufenlos regeln lässt.

Mit nur 8,8 Kilogramm ist der AC 601 ein erstaunliches Leichtgewicht, was vermutlich vor allem seinem Neodym-Mittel-/Tieftöner und seinem Schaltnetzteil zu verdanken ist, das auf schwere Trafos verzichten kann. Die Endstufe des Markacoustic benötigt zur Kühlung einen kleinen Lüfter, der sich auf der Rückseite des Gehäuses befindet. Eigentlich sind solche Lüfter ja immer nervig, weil sie ein kontinuierliches Betriebsgeräusch erzeugen – in diesem Fall handelt es sich aber um ein erstaunlich leises Exemplar, das mich beim Spielen auch bei Zimmerlautstärke nicht im Geringsten stört. Daumen hoch!

Effekte

Da Akustikgitarren bekanntermaßen erst mit den einschlägigen Effekten so richtig edel klingen, kommt der AC 601 natürlich nicht um eine digitale Effektsektion herum. Sechs unterschiedliche Effekte stehen zur Auswahl (Chorus 1 und 2, Reverb 1 und 2, Room und Hall) – im Vergleich zu manchem anderen Akustik-Amp sicher kein üppiges Angebot. Wenn ich mich allerdings frage, wann ich eigentlich einmal einen anderen Effekt als die zur Auswahl stehenden benötigt habe – nie! Vielen anderen Gitaristen geht es wahrscheinlich ähnlich. Ich interpretiere die Effektsektion des Markacoustic demnach als Beschränkung auf das Wesentliche, und das ist in meinen Augen ein eindeutiger Pluspunkt.

Pro Kanal lässt sich der Effektanteil separat regeln, weitere Einstellmöglichkeiten der Effekte sind nicht vorgesehen. Auch das ist natürlich eine Einschränkung; da die Abstimmung der Effekte aber gut und praxisgerecht gelungen ist, brauche ich persönlich eine solche Option nicht. Am besten gefällt mir übrigens der Hall-Effekt, der für einen schön räumlichen Sound sorgt. Was will man eigentlich mehr? Wozu braucht es Hunderte von

DETAILS

Hersteller: Parsek SRL

Modell: Markacoustic AC 601

Herkunftsland: Italien

Gerätetyp: Akustikverstärker für (Akustik-)Gitarre, Mikrofon- und Line-Signale

Bauweise: Transistorverstärker, Bassreflexgehäuse aus Schichtholz

Kanäle: 2 (Guitar, Mic/Line)

Bedienungselemente vorne:

Mic/Line Channel: Input (Klinke/XLR-Combobuchse), Gain (Pull-Poti zum Einschalten von 48 Volt Phantomspannung), Clip-LED, Low, High, Variable Pre-Shape Filter, Effect Mix, Line Out, Master, Clip Mix-LED; **Instrument Channel:** Input, Gain, Clip-LED, Low, Mid, High, Effect Mix, Effects (Wahlschalter), Phase (Phasenumkehrschalter), Antifeedback; Netzschalter mit LED-Betriebsleuchte

Bedienungselemente hinten: Netzanschluss, Speaker Out (Speakon, Klinke), Insert Point, Ground Lift, DI-Ausgang (XLR)

Effekte: Chorus 1 und 2, Room,

Reverb 1 und 2, Hall

Endstufe: 150 Watt RMS @ 8 Ohm

Lautsprecher: 6 Zoll Neodymlautsprecher (custom made by B&C), regelbares 1 Zoll Hochtonhorn

Abmessungen (B x H x T):

313 x 331 x 285 mm

Gewicht: ca. 8,8 kg

Besonderheiten: Hochständerflanschbuchse, Lüfter, Regler für das Hochtonhorn

Preis: 1.275 Euro

Getestet mit: Takamine Steelstring, Larrivée LSV-11E, Höfner New President, Shure SM-58

Vertrieb: S.M.I.L.E. Vertriebs GmbH

www.markbass.it

www.smile-music.de

Effekt-Presets, wenn man in der Praxis doch immer nur das eine gut klingende auswählt? Schade ist allerdings, dass es nicht möglich ist, für beide Kanäle unterschiedliche Effekte zu nutzen. Hall auf der Stimme und Chorus auf der Gitarre beispielsweise sind damit ausgeschlossen, und solche Kombinationen könnten in der Praxis durchaus hin und wieder Sinn machen, vor allem dann, wenn ein Singer/Songwriter mit Akustikgitarre, Mikro und Amp allein auf der Bühne steht.

Eine andere Möglichkeit besteht übrigens darin, die zwei Kanäle des Markacoustic zur Abnahme ein und desselben Instruments zu nutzen. Der Pickup könnte in diesem Fall an den Instrumentenkanal angeschlossen werden, ein zusätzliches Kondensatormikrofon vor der Gitarre könnte man an den Mikrofonkanal andocken. An eine zuschaltbare Phantomspannung von 48 Volt wurde dabei löblicherweise gedacht. Da es bei dieser Art der Verstärkung zu unerwünschten Phasenauslöschungen kommen kann, wurde der Instrumentenkanal des AC 601 mit einem Phasenumkehrschalter ausgestattet, der in einem solchen Fall zuverlässig für Abhilfe sorgt.

Für die Unterdrückung möglicher Rückkopplungen sorgt ein Antifeedback-Regler, der für beide Kanäle wirksam ist. Es handelt sich dabei um einen stufenlos regelbaren Low-Cut-Filter, der bei Bedarf den Bass- bzw. Tiefmittenbereich bis 400 Hertz hinauf ausdünnert und so die allermeisten Feedback-Frequenzen wirkungsvoll bekämpft.

Wer beim AC 601 ein externes Effektgerät einschleifen möchte, kann dies mithilfe des als Stereo-Klinkenbuchse ausgeführten Insert Points tun. Zum Anschluss an eine PA befindet sich auf der Rückseite des Amps ein DI-Ausgang mit XLR-Buchse, der für den Fall der Fälle mit dem obligatorischen Ground-Lift-Schalter ausgerüstet wurde.

Sound

Während bei E-Gitarren-Amps meist ein charaktervoller Sound mit hohem Wiedererkennungswert gefragt ist, sollten sich Akustikverstärker in diesem Punkt so weit wie möglich zurücknehmen. Ein neutraler, fast linearer Klang

ist hier angesagt, der das Instrument möglichst natürlich, authentisch und unverfärbt wiedergibt. Und genau in dieser Hinsicht haben die Italiener von Parsek SRL wirklich Großes geleistet. Der Markacoustic AC 601 präsentiert sich klanglich sehr ausgewogen und rund. Seine Mitten sind recht weit zurückgenommen, was für einen Hifi-ähnlichen, angenehmen Sound sorgt. Gleichzeitig vermag das kleine Gehäuse mit seiner rückseitigen Bassreflexöffnung ein so sattes Bassfundament zu liefern, wie man es einem solchen Winzling auf den ersten Blick niemals zutrauen würde. Am allermeisten verwundert mich aber das gleichmäßige und ausgewogene Abstrahlverhalten des Combos, der nicht im geringsten nach Keksdose klingt, sondern voll, dynamisch und bestens ausbalanciert selbst große Räume zu füllen weiß. Auch die Klangregelung beider Kanäle erweist sich als ausgesprochen effektiv und praxisgerecht. Während der Instrumentenkanal mit einem üblichen Dreiband-Equalizer ausgestattet ist, dessen Frequenzbereiche sinnvoll für die Arbeit mit Akustikgitarren zugeschnitten sind, kommt der Mikrofonkanal anstatt eines Mittenreglers mit einem „Variable Pre-Shape Filter“. Dieser ominöse Regler ist hauptsächlich zur Absenkung von Mitten bzw. Tiefmitten von 380 Hertz aktiv, bewirkt im Laufe seines Regelwegs allerdings auch eine Anhebung von Bässen und Höhen. Das hört sich kompliziert an, entpuppt sich in der Praxis jedoch als wunderbar einfaches Werkzeug, um ruckzuck einen tollen, angenehmen Stimmsound zu zaubern.

Fazit

Der Markacoustic AC 601 von Parsek SRL steht auf dem Markt alles andere als konkurrenzlos da, viele ebenfalls gute Mitbewerber werben um die Gunst der Gitarristen. Hinsichtlich Ausstattung und Anschlussmöglichkeiten gibt es dabei durchaus den einen oder anderen Amp, der mehr Features zu bieten hat. Obschon der Markacoustic definitiv auf kein wichtiges Ausstattungsmerkmal verzichten muss, geht die Tendenz bei ihm eher in Richtung „Beschränkung aufs Wesentliche“. Das fällt wohlthuend auf, und in Kombination mit seinem hervorragenden, absolut überzeugenden Sound ist er für mich der Geheimtipp unter den Akustikverstärkern. ■

